

Wohnen: Familienheim-Genossenschaft baut Zentrale im Glückstein-Quartier und expandiert

Neues Gebäude, neue Jobs

Von unserem Redaktionsmitglied
Heiko Brohm

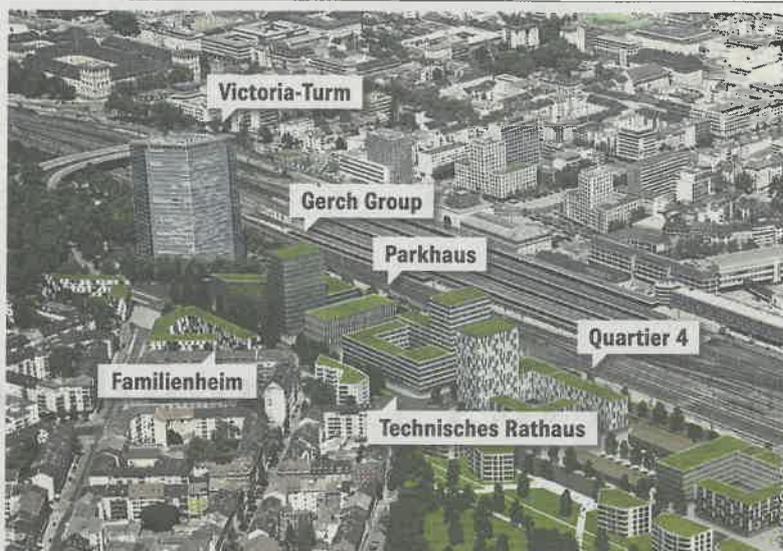
Die Familienheim Rhein-Neckar Wohnungsbaugenossenschaft wird ihre Zentrale aus den Quadraten in das Glücksteinquartier hinter den Hauptbahnhof verlegen. Dort will sie für rund 25 Millionen Euro den neuen Unternehmenssitz bauen. Das Grundstück hat die Genossenschaft von der Stadt gekauft, wie beide Parteien gestern bei einem Pressegespräch verkündeten.

Im Glücksteinquartier soll ein sechsgeschossiger Neubau entstehen, in dem 200 bis 300 Menschen arbeiten werden. Die genaue Zahl ist noch offen, denn die Familienheim Genossenschaft plant, bis zu 100 Arbeitsplätze, die derzeit in verschiedenen deutschen Städten angesiedelt sind, dauerhaft an der Zentrale in Mannheim zu bündeln. „Es hat auch Angebote von anderen Städten aus der Region gegeben“, sagte Gerhard Burkhardt, Vorstandsvorsitzender der Familienheim Rhein-Neckar, „ein Standort in Mannheim, der Hauptstadt der Metropolregion, ist für uns aber ideal.“

Nähe zum Hauptbahnhof

Auf jeden Fall will die Genossenschaft alle etwa 200 derzeit über Mannheim verteilten Arbeitsplätze in dem Neubau bündeln. Die Zentrale der Familienheim Rhein-Neckar ist seit 1959 im Quadrat M 7 zuhause, mehrere Tochterunternehmen, etwa die Bank für Wohnungswirtschaft (BfW), sind in anderen Stadtteilen untergebracht. Wie lange es dauert, bis die Arbeitsplätze aus anderen Städten nach Mannheim verlagert werden, konnte Burkhardt

Planung Glücksteinquartier



gestern noch nicht sagen. Aus der Genossenschaft ist mittlerweile ein Unternehmen rund um Immobilien mit rund 1200 Beschäftigten geworden.

In dem geplanten Neubau mit einer Bruttogeschossfläche von rund 9600 Quadratmetern sollen neben den Büros auch Wohnungen und eine Tiefgarage entstehen. Ein Ausschlag für die Entscheidung für das Glücksteinquartier habe die Nähe zum Hauptbahnhof gegeben, sagte Burkhardt.

Bis zum Baubeginn im Glücksteinquartier dauert es allerdings noch. Das Grundstück ist zurzeit mit der Feuerwache-Mitte belegt. Erst wenn die Feuerwehr in ihren Neubau am Neckarauer Übergang gezogen ist und die alten Gebäude abgerissen sind, kann es im Glücksteinquartier losgehen. Anfang 2018 soll es soweit sein, sagte Baubürgermeis-

ter Lothar Quast. Er lobte die Pläne von Familienheim, in einem Gebäude Büroarbeitsplätze und Wohnungen unterzubringen. „Das ist unsere gewünschte Mischung des Quartiers innerhalb eines Objekts.“ Über den Verkauf des städtischen Grundstücks an die Genossenschaftsgruppe habe der Gemeinderat in nicht-öffentlicher Sitzung bereits vor einer Woche entschieden.

Im Glücksteinquartier soll es laut Quast auch an anderer Stelle weitergehen. Bis Juni werde die Entscheidung über die Zukunft des Grundstücks direkt neben dem Viktoria-Turm fallen – hier wollte Bilfinger bauen, jetzt plant der Investor Gerch-Group einen Büro- und Hotelkomplex. Auch für den Hintereingang zum Hauptbahnhof – der künftig ein vollwertiges Entree sei – laufe die Planung. Beauftragt ist damit das Frankfurter Büro Ditz Joppien.